

Meldungen aus dem Definitorium



ROM - Bei seiner Sitzung vom 7. bis 18. Januar 2013 hat das Generaldefinitorium die jährlichen Berichte aus den Provinzen und Konferenzen besprochen. Darüber hinaus standen zu Beginn des Jahres auch die Tätigkeitsberichte der verschiedenen Abteilungen der Generalkurie, der Kulturinstitute und Häuser, die dem Generalminister unterstehen, auf der Tagesordnung. Auch wurden eingegangene Gesuche aus den Ordensbezirken behandelt sowie anstehende Entscheidungen gefällt. Für das Studienjahr 2013/14 wurden die Stipendien für das Internationale Kolleg vergeben sowie einige Stipendien verlängert. Es wurden die folgenden Personalentscheidungen getroffen:

Provinz Goa, Indien: Br. John Dinesh Mendonca wurde zum IV. Definitor ernannt;

Generalvizeprovinz Guatemala-Hon-

duras-El Salvador, Zentralamerika: Br. Efraín López Santos wurde zum IV. Definitor ernannt.

Ernennungen für die Generalkurie:

• **Brüderliche Dienste:** Ab 1. Februar 2013, Br. Tomasz Gawronski (PR Warschau);

• **Privatsekretär des Generalministers:** Ab Ostern 2013, Br. Massimo Rosina (PR Venedig);

• **Generalpostulator:** Ab Ostern 2013, Br. Carlo Calloni (PR Lombardei);

• **Generalsekretär für Missionarische Animation:** Ab 1. Juni 2013, Br. Cesar Fuentes Acuin, Generaldefinitor (PR Philippinen);

• **1. Stellvertretender Generalsekretär:** Br. Oscar Enrique Fernandez-Prada Lavado (PR Peru);

• **Portugiesischer Sprachsekretär:** Ab 10. März 2013, Br. Francisco Lopes de Sousa Neto (PR Ceara und Piaui).

Neuer Generalsekretär



ROM - Br. Clayton Fernandes amtiert seit dem 1. Januar 2013 als neuer Generalsekretär des Kapuzinerordens. Er ist der Nachfolger von Br. Sidney D. Machado. Der neue Sekretär verfügt über ein Lizenziat in der Heiligen Schrift; er spricht verschiedene Sprachen. Am vergangenen Generalkapitel versah er den Posten eines Vizesekretärs. Bisher stand er in der Provinz Goa (Indien) als Provinzdefinitor zur Verfügung. Der Orden wünscht ihm alles Gute für den Dienst, den er übernommen hat.

ROM - Mit unserem Dankeschön und einem herzlichen Auf-Wiedersehen verabschieden wir die Brüder, die in den Monaten Januar und Februar Rom verlassen werden, nachdem sie an der Generalkurie ihre verschiedenen Dienste am Orden versehen haben. Sie kehren in ihre Heimatprovinzen zurück oder reisen an Orte ihrer neuen Bestimmung. Diese Brüder sind: Br. Sidney D. Machado, bisher Generalsekretär des Ordens, aus der Provinz Parana-Santa Catarina, Br. Bruno Kesangana, bisher Sekretär für die französische Sprache, aus der Generalvizeprovinz Kongo; Br. Tomasz Wronski, bisher Direktor des Büros für Kommunikation, aus der Provinz Warschau. Er bereitet sich darauf vor, in Georgien an einer neuen Kapuzinerpräsenz mitzuarbeiten. Ihnen allen gilt der herzliche Dank des Ordens; wir wünschen ihnen alles Gute. ▶



INHALT

01 Meldungen aus dem Definitorium

Neuer Generalsekretär der Ordens

Abschiede von der Generalkurie

02 Neuankünfte an der Generalkurie

Rückkehr nach Georgien

Rebellion in Zentralafrika

03 Orthodoxe Weihnachten in der kleinen Gemeinde von Adaba

Zukunft der Kapuziner in Loreto

04 Cappuccino für Afrika

Mit 104 Jahren stirbt in Brasilien der Missionar Michelangelo Serafini

Wichtige Entscheidungen bezüglich Franciscans International

Abschiede von der Generalkurie

Neuankünfte an der Generalkurie



ROM - Br. Marek Przewcowski, Provinz Warschau, ist zu Beginn des Januars in der Generalkurie eingetroffen. Er übernimmt die Verantwortung für die Kommunikation und zudem das Sekretariat für die polnische Sprache.

Br. Alejandro Nunez Ennabe (Generalvizeprovinz Guatemala-Honduras-El Salvador) kam am vergangenen 13. Januar 2013 an die Generalkurie. Er übernimmt die Aufgabe des Promotors der Solidarität. Seine

Aufgabe ist es, den wirtschaftlichen Ausgleich innerhalb des Ordens zu fördern. Ziele sind die Förderung der Ausbildung, der missionarischen Aktivitäten, der Verkündigung des Evangeliums und des sozialen Einsatzes der Brüder in Ländern mit wenig finanziellen Ressourcen. Die neuen Brüder seien an der Generalkurie ganz herzlich willkommen geheißen.



Tbilisi, Georgien - Eine Delegation der Provinzialminister Norditaliens begab sich vom 11. - 14. November 2012 in die kaukasische Republik Georgien, um dort eine neue Mission zu errichten. In Begleitung von Bischof Giuseppe Pasotto besuchten sie die Stadt Tbilisi, in der unsere

Präsenz und pastorale Aktivität ihren Anfang nehmen sollte. Sie trafen auch zusammen mit dem Klerus und den Ordensleuten, die bereits dort tätig sind. Vor zwei Jahren hatte der apostolische Administrator der Lateiner, Bischof Pasotto, an den Generalminister die Anfrage gerichtet, ob die Brüder an den Ort zurückkehren könnten, wo sie bis 1845 tätig gewesen waren, bevor sie von den Russen vertrieben wurden. Bei der Begrüßung der Brüder am Portal der Kathedrale von Tbilisi, einer alten Kapuzinerkirche, erklärte der Bischof, weswegen ihm an einer Rückkehr der Kapuziner gelegen ist: „Ihr lebt einen gemeinschaftlichen, brüderlichen Lebensstil. So etwas sehen unsere Gläubigen nur in den Klöstern der Orthodoxen. Sie fragen sich deshalb: Gibt es eine ähnliche Lebensweise nicht auch in der katholischen Kirche? Wenn ihr auf die Menschen zugeht, werdet ihr für sie zu zugänglichen Brüdern. Ihr könnt Nächste werden für die vielfältigen Formen von Armut, die sich hier finden. Ihr könnt hier Instrumente des Wachstums und der Evangelisation sein“. Die Reise war kurz, aber intensiv. Die Realität dieses Landes konnte von ganz nahe erfahren werden, und es war auch möglich, die Aussichten einer Mission in dieser Gegend nüchtern abzuschätzen. Das Land zählt 69.867 km² und etwa 4 1/2 Millionen Einwohner, davon sind 0,8% Katholiken. Die Ankunft der ersten zwei Missionare wurde auf März 2013 festgelegt. Die Provinzialminister, die der Bitte des Generalministers Folge geleistet haben, bitten darum, dass weitere Brüder auf die Stimme des heiligen Geistes hören und sich für einen Einsatz zur Verfügung stellen.



Kapuziner in Sicherheit

Rebellion in Zentralafrika



ZENTRALAFRIKANISCHE REPUBLIK - Aus den Pressemitteilungen konnte man in Erfahrung bringen, dass in der Zentralafrikanischen Republik von neuem Unruhen ausgebrochen sind. Im November 2012 haben die drei Rebellorganisationen, die schon in der vorausgehenden Phase des Konflikts eine wichtige Rolle gespielt haben, sich miteinander verbündet und eine Koalition unter dem Namen „Seleka“ (Bündnis) gegründet. Alle drei waren darüber enttäuscht, dass der Präsident Bozizé seine Versprechen nicht eingehalten hat. Die Rebellen haben immer wieder Angriffe auf die Streitkräfte der Regierung unternommen und einen grossen Teil des Landes unter ihre Kontrolle gebracht. Wir haben Br. Raffaele Maddalena, den Vizeprovinzialminister von Zentralafrika, gebeten, uns seine Eindrücke zu schildern. Er berichtet: „Seit einigen Wochen stossen Einheiten der Rebellen von Nord und Nord-Ost her gegen den Süden vor. Sie haben ohne grössere Probleme mehr als die Hälfte des Landes unter ihre Kontrolle gebracht; dabei sind sie kaum auf den Widerstand des Militärs der lokalen Regierungen gestossen. Sie sind schliesslich bis 80 Kilometer an die Hauptstadt Bangui herangekommen. Dort trafen sie auf Truppen aus dem Tschad, die zum Schutz der Hauptstadt entsandt worden waren. Später kamen dann weitere ausländische Truppen hinzu. In dieser Situation trafen sich die Regierung, die Opposition und die Rebellen in Libreville und bemühten sich um eine Ueberein- ▶

kunft. Nach Tagen intensiver Gespräche fanden sie Gott sei Dank eine befriedigende Lösung. Wir hoffen, dass die Beschlüsse nun zum Wohl der Bevölkerung in die Praxis umgesetzt werden. Die Leute haben schon viel gelitten und leiden noch immer. Was unsere Brüder angeht, kann ich berichten, dass nur die Gemeinschaft von Gofa, die recht isoliert in der Mitte des Landes liegt, von den Rebellen heimgesucht wurde. Diese verlangten, dass sie ein Auto zur Verfügung stellten, um die Verwundeten ins Spital zu überführen; am Abend wurde das Auto wieder zurückgegeben. Die Brüder hatten keine weiteren Probleme. Wir beten darum, dass der Herr den verschiedenen Verantwortlichen so viel Weisheit schenkt, dass sie verstehen, wie wichtig der Frieden ist und dass auf dem Frieden die Entwicklung des Volkes beruht“.



Orthodoxe Weihnachten in der kleinen Gemeinde von Adaba

ROBE, Aethiopien - Aus der Mission von Robe berichtet Br. Angelo Antolini, Kapuziner und Apostolischer Präfekt von Robe, wie er dieses Jahr Weihnachten erlebt hat: „In Adaba haben wir Weihnachten mit der kleinen Christengemeinde gefeiert. Wir waren etwa 25 Teilnehmende. Nach der Messe haben wir eine kleine Prozession veranstaltet. Das kleinste der Kinder trug das Jesuskind zu unserem Haus. Dort haben wir alle zusammen Kaffee und Süßigkeiten genossen. Als die Armen, die Brüder und Schwestern der Pfarreiengemeinschaft von Adaba, vor mir standen, erkannte ich, wie der Brief des



hl. Paulus an Titus in ihnen Gestalt annahm. In der Predigt war ich auf diesen Brief eingegangen. Ich habe mich als Teil dieses neuen Volkes von Heiligen erfahren. Sie leben aus dem Geist und heben sich ab von der Welt, suchen nach Kräften nach Gemeinschaft, auch wenn diese durch unsere Schwäche und unsere Sünden Schaden erleidet. Vor drei Jahren feierte ich schon einmal in der Weihnachtsnacht Eucharistie. Damals haben nur 4 Personen teilgenommen. Ich musste einen wirklichen Glaubensakt setzen und das Geschick dieser Gemeinde in Gottes Hand legen. Diesmal waren wir fast dreissig!“

Zukunft der Kapuziner in Loreto

Erste Zusammenkunft der Kommission für das Heiligtum von Loreto

LORETO - Am 11. Dezember 2012 fand die erste Zusammenkunft der Kommission für den Wallfahrtsort Loreto statt. Die Kommission hat den Auftrag, unsere Präsenz und unseren pastoralen Dienst am Heiligtum Loreto, das Papst Pius XI. unseren Orden anvertraut hat, zu überprüfen und zu gewichten. Sie setzt sich zusammen aus drei vom Generalminister ernannten Brüdern: Br. Francesco Colacelli, Provinzialminister von Foggia und Präsident der CIMPCap; Br. Giulio Crimenesi, Provinzialminister der Marken und Br. Alessandro Ferrari, Guardian der Gemeinschaft von Mailand. Dazu kommen zwei Brüder, die vom Rat der CIMPCap ernannt wurden: Br. Giuliano Viabile, Rektor des Heiligtums von Loreto und Br. Matteo Siro, Sekretär der CIMPCap. Im Lauf der Zusammenkunft in Loreto vergewisserte sich die Kommission der realen Bedeutung unserer Präsenz an diesem Ort. Sie stellte fest, dass die Brüder der Provinz der Marken seit Jahren zusammen mit Brüdern anderer Provinzen diskret und unauffällig einen stillen, wertvollen Dienst leisten. Die Kommission traf sich auch mit Bischof Giovanni Tonucci. Dieser rühmte das Wirken der Brüder, die

derzeit in Loreto tätig sind; er sprach auch seinen Dank aus. Gleichzeitig wies er aber auch auf die Notwendigkeit hin, in einigen Bereichen aktiver zu werden: Empfang der Pilger, Jugendpastoral, Liturgie und theologisch-moralische Neuausrichtung. Zum Abschluss traf sich die Kommission mit der Brüdergemeinschaft von Loreto. Sie nahm die Vorschläge der Brüder entgegen und eröffnete den Brüdern, wie die Kommission sich die weitere Zukunft von Loreto vorstellt. Die Kommission wird im Februar an der nächsten Versammlung der CIMPCap einen Bericht über die Ergebnisse ihrer Arbeit vorlegen.



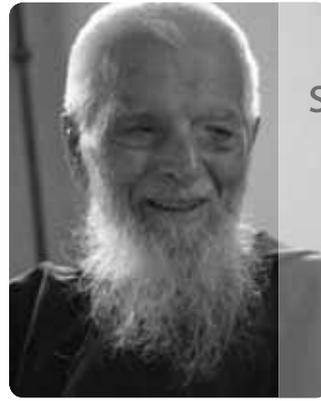
Cappuccino für Afrika

Ein polnischer Kaffee für zehn afrikanische Pasten



KRAKAU, Polen - Einige polnische Kapuziner haben den Entschluss gefasst, fridie Bedürftigen in Afrika Geld zu sammeln. Dafürhaben sie auf das Getränk an der Bar zurückgegriffen, das am meisten an die Kapuziner erinnert: den Cappuccino. In sechs

polnischen Städten haben sich die Kaffeehäuser bereit erklärt, jeweils fridrei Tage beim „Cappuccino fürAfrika“ mitzumachen. Das Geld, das zusammenkommt, schicken die Kapuziner von Krakau in den Tschad und in die Zentralafrikanische Republik. Br. Piotr Gajda, der Koordinator der Initiative, erklärt, dass einer der Brüder im vergangenen Jahr, als er einen Cappuccino trank, auf die Idee kam, wie er die Verbindung zwischen dem Getränk und dem Orden fridie Hilfe an Afrika nutzen könnte. Frjeden in Polen gespendeten Cappuccino gibt in der Zen-tralafrikanischen Republik zehn warme Pasten fürKinder.

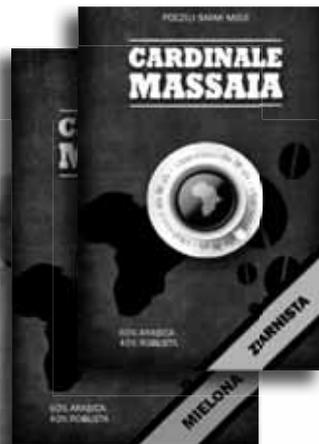


Mit 104 Jahren stirbt in Brasilien der Missionar Michelangelo Serafini

war er im ganzen Staat hoch geschätzt. Br. Miguel, wie ihn das Volk liebevoll nannte, machte aus dem Kloster Aracajüeine erprobte „Reinigungsanstalt“, in der die Stadt ihre Leiden, Zweifel und Befruchtungen ins Sakrament der Beichte einbringen konnte. Friviele Stunden stand der heilige Kapuziner den ganzen Tag den Leuten im Beichtstuhl zur Verfügung. Er war so populär, dass das staatliche Fernsehen, die Phasen seiner lange andauernden Krankheit mit regelmässigen, bis täglichen Meldungen begleitete. Fridie Leute, die an seiner Beerdigung teilnahmen, war es wie eine Apotheose. Die Leute waren emotional höchst erregt; die Begleitung der Leiche war ergreifend, wie es dem Beerdigungsgebräuchen der Leute vom „Nordosten“ entspricht. Ergreifend war auch die Grablegung. Sie fand in der Kirche, die er selber errichtet hatte, statt.

BRASILIEN - Am 9. Januar 2013 starb in Brasilien, in Aracajü der Hauptstadt von Sergipe, Kapuzinerpater Michelangelo Serafini aus Cingoli (Macerata). Er wurde 104 Jahre alt und war der älteste Bruder der Kapuzinerprovinz Nossa Senhora da Piedade und Sergipe. Er hat 77 Jahre in Brasilien gelebt. Ende 1935 hat er das Land erstmals betreten. Fast 50 Jahre lebte er in Aracajü.Hier erbaute er die Wallfahrtskirche zum heiligen Apostel Judas Thaddäus, der in Brasilien sehr verehrt wird. Aus der Sorge um die Lebensbedingungen der Kinder ohne Eltern gründete er Gurilandia (Stadt der Kinder), eine Schule, die sich ausschliesslich dieser Kinder annimmt. Er liess nach eigenen Plänen weitere Kirchen erbauen. Wegen seines beispielhaften Lebens in Gebet und Apostolat

04
BICI



Wichtige Entscheidungen bezüglich Franciscans International



ASSISI - Anfangs Oktober 2012 kam die Konferenz der Franziskanischen Familien (CFF) mit dem Administrationsrat (IBD) von Franciscans International (FI) zusammen. Zur Diskussion standen die wirtschaftlichen Probleme, auf die FI eine Antwort finden muss. Einstimmig wurde der Beschluss gefasst, die Organisation von FI zu vereinfachen und sie auf ein Kernteam von Bezugspersonen zurückzuführen: ein Jurist in New York, zwei in Genf und einer in Bangkok. Dieses Team steht unter der Leitung von Markus Henze OFM, der seine Verantwortungen am 10. Dezember 2012 angetreten hat. Sr. Denise Boyle FMDM, die derzeitig ausführende Direktorin von FI, hat auf den 31. Januar 2013 ihre Demission eingereicht.

